



Kommentar:

29.06.2017 (AMI) – Am deutschen Rapskassamarkt ist die Umsatzlage unverändert dünn, denn von den Ölmühlen kommen weiterhin keine entscheidenden Nachfrageimpulse. Die Prämien stehen unter leichtem Druck, denn die Erlössituation mit Schrot und Öl ist aus Sicht der Verarbeiter nach wie vor nicht zufriedenstellend. Sie sind daher nicht bereit, mehr für den Rohstoff auszugeben. Hinzu kommen die auf Wochensicht weiter rückläufigen Rapsnotierungen an der Börse in Paris. Den Rapsrzeugern fehlen daher die Anreize zu verkaufen. Käufer finden zu ihren Preisvorstellungen demzufolge kaum ein Angebot. Ohnehin sind die Offerten auf Terminen ex Ernte, besonders im September, nach wie vor äußerst überschaubar. Neuerlichen Preisdruck erzeugen in dieser Woche die verbesserten Vegetationsbedingungen durch kühlere Temperaturen und erste Regenfälle nach der Hitzewelle der vergangenen Tage. Außerdem hat die Ernte in Südosteuropa in weiten Teilen begonnen. Beides zusammen bietet bärische Impulse. Außerdem hat der EU-Prognosedienst MARS seine EU-Ertragsschätzung für Raps aktuell auf 32,2 dt/ha angehoben, nach 31,7 dt/ha in der Mai-Prognose. Damit würde das langjährige Mittel aber immer noch um knapp 5 % verfehlt werden. Die alte Ernte ist indes kein Thema mehr. Verbliebene Mengen werden bei aktuell nicht zufriedenstellendem Preisniveau nun offenbar in die kommende Saison übernommen.

Das Kaufinteresse für Rapsschrot auf den vorderen Terminen ist wie schon in der Vorwoche sehr gering. Das hat die Preise auf Wochensicht weiter nachgeben lassen. Zwar ist auch das Angebot aus der alten Ernte mittlerweile äußerst knapp, dennoch gibt es vereinzelt Mühlen, die momentan regelrecht Käufer suchen, um ihre Restmengen loszuwerden. Rapsschrot zur Lieferung ab August erregt momentan noch wenig Kaufinteresse. Mancher Marktteilnehmer rechnet aber mit einer Belebung der Nachfrage im Juli. Am Sojaschrotmarkt geht es lebhafter zu. In den vergangenen Tagen wurden mehr Geschäfte mit Futtermittelherstellern geschlossen, bis einschließlich Januar 2018. Was der Nachfrage nach Sojaschrot zugutekommt ist, dass es sich preislich zunehmend an das vergleichsweise günstigere Rapsschrot annähert. Das soll bereits dazu geführt haben, dass der eine oder andere Mischfutterhersteller Raps zugunsten von Sojaschrot aus der Ration genommen hat.

Derzeit gibt es kaum nennenswerte Geschehnisse oder Entwicklungen, die das Geschäft mit Pflanzenölen beeinflussen, das zeigt sich auch an den kaum veränderten Pflanzenölpreisen. Außer bei Sojaöl verbuchten die anderen Öle nur marginale Preisveränderungen im Vorwochenvergleich. Während die Sojaölkurse in Chicago gegenüber der vergangenen Woche leicht um 1,5 % gefallen sind, hat promptes Sojaöl am Kassamarkt fob Hamburg rund 20 EUR/t auf 735 EUR/t nachgegeben. Das ist ein Rückgang von 2,6 %. Die Terminnotierungen spiegeln immer noch die Spekulationen auf eine baldige Nachricht zur US-Biodieselbeimischungsquote 2018 wieder. Fundamental betrachtet ist die Versorgung vor Ort an den Kassamärkten aber sehr komfortabel und ein deutlicher Rückgang der globalen Erzeugung und damit Knappheit momentan nicht absehbar. Ansonsten fallen die Preisveränderungen zur Vorwoche fast unverändert aus. Rapsöl zur sofortigen Lieferung fob Hamburg konnte sein Niveau gut behaupten. Um 2,50 EUR/t erhöhten sich die Forderungen zur Vorwoche auf aktuell 785 EUR/t. Marktbeobachter rechnen für Anfang/Mitte Juli 2017 mit mehr Aktivität am Markt. Demnach warten viele Akteure den kommenden USDA-Monatsbericht im Juli ab, der neue Anreize für Geschäfte der neuen Ernte liefern dürfte.